

Können theils diese durch früher gekommene Kameraden verzehrt worden seyn, theils in ihm Ideen der Habsucht rege werden, die außerdem nun ruhig fortgeschlummert hätten, und hier kommen wir nun auf das Plünderungs- und Vernichtungssystem, das man den französischen Kriegern mit Recht vorgeworfen hat, und das mit jedem Jahre ärger wurde. Der Soldat findet nichts — er sucht fort. Er weiß, wie der Bauer versteckt. Hier sind zwei Fälle. Entweder findet er Lebensmittel versteckt, aber auch noch andere Dinge. Er nimmt diese, er raubt jene. Jene aus Bedürfnis, diese theils aus Rache, theils weil ihn der Glanz dessen lockt, was sich ihm so gelegentlich mit darbietet. Es kann sich aber vielleicht von Lebensmitteln keine Spur finden, und in dem Falle erwacht nun Bosheit um so mehr, je roher der Soldat ist, je mehr er für seine Mühe doch etwas haben will, je mehr er da vielleicht bösen Willen vermuthet, — wo nichts gegeben werden kann. Mag immerhin ein guter Krieger die nun entstehenden Ausschweifungen mißbilligen, immer werden fünf andere ihn außer Stand setzen, die Unglücklichen zu retten, und das Beispiel des Bösen steckt gar zu leicht an. Der gutmüthigere, theils verspottet, theils überzeugt, daß andere nehmen, was er liegen läßt, greift endlich selbst zu, wie die, raubsüchtigen Tigern ähnlichen, Kameraden.